

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

30.8.1900 (No. 237)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 30. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unbezahlte Drucksaßen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezenfionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung für die Rücksendung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 237.

1900.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

September

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 2. August d. J. wurde Expeditionsassistent Karl Hecker in Baden zur Vorsehung der Betriebsassistentenstelle nach Donaueschingen versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Welthandelschiffahrt.

* Eine vergleichende Uebersicht des augenblicklichen Standes der Welthandelsmarine erbringt die abermalige Bestätigung der schon des öfteren hervorgehobenen Thatsache, daß der Uebergang von der Segel- zur Dampfschiffahrt sich auf dem Gebiete der Handelsflotten mit der Unaufhaltbarkeit und Allgemeinheit eines Naturgesetzes vollzieht. In den letzten 30 Jahren hat sich der Umwandlungsprozeß in einer Ausdehnung vollzogen, daß das Segelschiff im Vergleich zum Dampfer zu einer quantität négligeable herabgefunken ist. Was den Segelschiffen an Terrain verloren gegangen ist, hat die Dampfkraft gewonnen, und noch mehr dazu, da ja der Dampfer, bei gleichen Abmessungen wie das Segelschiff, eine ungleich größere Leistungsfähigkeit entwickelt. Eine sachmännische Stimme in England lenkt das Augenmerk der dortigen nautischen Kreise auf die „hochinteressante“ Thatsache, wie Deutschland und Spanien ihre handelsmarine Position während der letzten 30 Jahre entwickelt haben. Von Deutschland könne das weniger überraschen, da dessen seemännische Tüchtigkeit mit seiner handelspolitischen Findigkeit innerhalb dieser Epoche gleichen Schritt gehalten habe, aber nicht wenige englische Leser werden erstaunt sein angesichts des Erfolges, womit Spanien seine handelsmarine Stellung im Kreise der Nationen auch jetzt noch festhalte. Vom britischen Standpunkte aus wird dann mit Befriedigung konstatiert, daß ungeachtet des scharfen internationalen Wettbewerbs die englische Handelsflotte seit 1870 stetige Fortschritte gemacht habe. Damals partizipierte sie an der Gesamttonnage des Welthandelsverkehrs mit 34,4 Proz., heute mit nicht weniger denn 39,6 Proz. Dagegen hat Amerika, welches niemals unterließ, den Stapellauf eines neuen Schiffes urbi et orbi mit großer Regelmäßigkeit zu betreiben, in dem Welthandelsverkehr als Flottenfaktor nicht nur keine Fortschritte, sondern sogar Rückschritte gemacht. Denn auch wenn man den Schiffsverkehr auf den großen Binnenseen und längs der Küsten einrechnet, ist Amerikas Anteil an der Welthandelschiffahrt von 20,4 auf 17,5 Proz. gesunken. An der Welthandelschiffahrt verdient die englische Flagge im Jahre 1897 rund 56 Millionen Pfund Sterling, über die Hälfte des Gesamtumsatzes; dann folgte die deutsche mit 8 300 000 Pfund, die norwegische mit 5 Millionen, die französische mit 4 800 000, Canada mit 3 400 000 und die Vereinigten Staaten mit 3 200 000 Pfund.

Produktionsstatistik

△ Berlin, 27. August.

Wenn jüngst in der Presse der Wunsch geäußert wurde, es möchten die Ergebnisse der Produktionsstatistik, wie sie vom Reichsamte des Innern durchgeführt ist, in ihrer Gesamtheit veröffentlicht werden, damit sowohl die deutsche Industrie als auch die Nationalökonomie für die kommenden handels- und wirtschaftspolitischen Erörterungen zutreffendes Zahlenmaterial hätten, so wird daran zu erinnern sein, daß, ganz abgesehen von den durch das Reichsamte des Innern selbst vorgenommenen Publikationen der Hauptergebnisse der statistischen Erhebungen der einzelnen Berufsweige, die Vertretungen der letzteren, wie sie bisher zu den wirtschaftspolitischen Verhandlungen zugezogen, so auch mit den durch die Produktionsstatistik erworbenen Zahlen allerdings in vertraulicher Weise, bekannt gemacht sind. Weiter zu geben und die Zahlen der breitesten Öffentlichkeit zu übergeben, ist so lange mindestens nicht angängig, als die handelspolitischen Aktionen, zu deren Durchführung sie dienen sollen, nicht zu Ende gebracht sind. Nach diesem Zeitpunkt noch mit der Veröffentlichung der gesamten Ergebnisse zurückzuhalten, ist vorläufig

wenigstens kein Grund einzusehen, sie dürfte also nach dem Abschlusse der neuen Handelsverträge erfolgen können. Bis dahin werden sich aber alle diejenigen Kreise, welche an den wirtschaftlichen und handelspolitischen Arbeiten der Zeitgenossen unmittelbar beteiligt sind, gebunden müssen. Es würde den deutschen Interessen widersprechen, früher mit der Publikation der gesamten Ergebnisse der Produktionsstatistik vorzugehen.

Der Konflikt zwischen Rumänien und Bulgarien

ist noch nicht beigelegt. Die neuesten Nachrichten aus Bukarest und Sofia klingen nicht besonders freundlich. Beide Regierungen stehen jetzt auf dem Standpunkte, dem anderen Theil Vorwürfe zu machen. Merkwürdigerweise behauptet man in Sofia, die angeordneten militärischen Maßregeln an der Donau, die nicht geläugnet werden, seien lediglich getroffen worden, um für den Fall, daß Rumänien loszuschlagen würde, nicht überrascht zu werden. Daran, daß dies geschehen würde, glaubt man wohl in Sofia selbst nicht. In Bukarest ist man zwar sehr ärgerlich, aber durchaus nicht kriegerisch. Wenn einzelne Hitzköpfe in öffentlichen Reden den Krieg gegen Bulgarien fordern, so hat dies keinen Einfluß auf die Entschlüsse der Regierung. Die „Pol. Corr.“ versichert, daß der rumänisch-bulgarische Streit seinen Höhepunkt schon überschritten habe und eine Zuspitzung desselben nicht mehr zu befürchten sei. Nicht bloß die Regierung, auch das Volk Bulgariens sei weit entfernt davon, Feindschaft gegen Rumänien zu haben, und beide wünschten die gütliche Beilegung der jetzigen „Meinungsverschiedenheit“.

* Wien, 28. Aug. Das „Fremdenblatt“ schreibt in Vorbesprechung des Besuchs Seiner Majestät des Königs von Rumänien in Wien und Jßl, dieser Besuch sei ein neuerlicher Beweis des herzlichen Verhältnisses zwischen beiden Herrschern und der ausgezeichneten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien. König Karol könne als Gründer des modernen Rumäniens angesehen werden. Rumänien sei einer der festen Punkte der internationalen Politik und ein stabiles Element innerhalb des europäischen Staatenkreises geworden. Unter diesen Umständen könne man die augenblickliche Differenz zwischen Rumänien und Bulgarien ohne Besorgniß betrachten. Man gewinne vielmehr den Eindruck, daß auf beiden Seiten der Wunsch vorherrsche, die Angelegenheit beizulegen, und daß der Weg, den die Presse einschlägt, den herrschenden Dispositionen nicht entspreche. Man werde auch in Sofia erkennen, daß Rumänien die Fortdauer der bulgarisch-mazedonischen Agitation, welche mit Dolch und Revolver arbeite, nicht hinnehmen könne, und deshalb bald den gerechten Forderungen der rumänischen Regierung Rechnung tragen. Man könne aber auch hoffen, daß Rumänien mit möglichster Mäßigkeit handeln werde.

Marokko und Spanien.

* Man braucht zwar den vom „Gaulois“ und der „Daily Mail“ jüngst verbreiteten Nachrichten über angebliche Vorbereitungen zu einer französischen Aktion in Marokko nicht viel Glauben zu schenken, sicher ist jedoch, daß man in Marokko selbst das größte Mißtrauen gegen Frankreich hegt. Vor zwei Monaten schon richtete der Sultan von Marokko ein Rundschreiben an die Mächte, worin er auf den Angriff Frankreichs auf marokkanisches Gebiet hinwies. Die Note blieb unbeantwortet, weshalb nunmehr der Sultan ein neues dringendes Rundschreiben an die Mächte geschickt hat. Mittlerweile haben sich die Beziehungen Marokkos zu Spanien wesentlich gebessert. Das Ergebnis der Reise des spanischen Gesandten nach Fez soll für Spanien sehr befriedigend sein und die Gefahr eines spanisch-marokkanischen Zerwürfnisses als gebannt gelten. Der Sultan hat Spanien werthvolle Zugeständnisse gemacht und eingewilligt, daß die Grenzen der spanischen Besitzungen bei und um Melilla in einer für die Spanier sehr günstigen Weise neuerdings festgesetzt werden, während gleichzeitig die wichtige Frage der Wasserversorgung von Genta in entgegenkommender Weise geregelt werden soll. Spanien erhielt auch die feste Zusicherung der Anerkennung seines Rechts, auf Grund alter Verträge einen Platz an der Küste von Marokko zu besetzen, der unter dem spanischen Namen Santa Cruz de Mar Pequena bekannt ist. Im übrigen geht, wie Madrider Blätter betonen, die spanische Politik in Marokko jetzt in der Hauptsache dahin, eine

scharfe Wacht über die Bestrebungen der anderen Mächte, namentlich Frankreichs, auszuüben, denn Spanien habe das größte Interesse daran, daß der Status quo in seinem afrikanischen Nachbarreiche erhalten bleibe.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* Nicht nur die ostasiatischen Vorgänge, sondern auch der Umstand, daß die kriegerischen Ereignisse in Südafrika infolge der Besetzung der Hauptstädte der beiden Republiken sehr viel an Bedeutung verloren hatten, hat das Interesse vom südafrikanischen Kriegsschauplatz abgelenkt, weil dadurch an Stelle der früheren, große Schlüge anstrebenden Kriegführung, plötzlich der Kleinkrieg getreten war, der, wenn er auch dem stärkeren unangenehme Ueber-raschungen und dem schwächeren Theil Erfolge bereitet, doch in den seltensten Fällen eine große Entscheidung bringen kann. Erst in neuester Zeit hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit wieder den Vorgängen in Südafrika zugewendet, wo es der meisterhaften Führung des Buren Generals Dewet gelungen ist, die Bewunderung der kritischen Fachmänner hervorzuheben. Fast scheint es überdies, als wenn das Drama, dessen Schauplatz Südafrika ist, nach fast einjähriger Dauer jetzt doch binnen kurzer Frist sein Ende finden und die große Entscheidung über das Schicksal der beiden holländischen Republiken schon in den aller nächsten Tagen an der Grenze der portugiesischen Kolonie von Lorenzo Marques fallen sollte. Zum besseren Verständniß der augenblicklichen, überaus kritischen Situation recapitulieren wir, nach einem militärischen Aufsatz der „Neuen Freien Presse“, die Ereignisse, die sich seit der Einnahme von Prätoria zugetragen haben: Die Besetzung von Johannesburg und Prätoria war Marschall Roberts nur gelungen, weil er ohne Rücksicht auf seine Verbindungen mit einer kleinen mobilen Truppenmacht in Eilmärschen vorgebrungen war und dem Gegner nicht Zeit ließ, zur Besinnung zu kommen. Der große Plan des englischen Feldherrn, durch einen konzentrischen Marsch auf Prätoria die Buren in ihrer Hauptstadt festzuhalten, dort einzuschließen und damit dem Kriege mit Einem Schlage ein Ende zu bereiten, ist allerdings gescheitert. Einerseits waren die Buren viel zu vorsichtig, als daß sie in die Falle gegangen wären, und andererseits waren die beiden Flügel unter den Generalen Buller und Hunter von den republikanischen Streitkräften aufgehalten worden. Um Johannesburg und Prätoria gleichsam mit einem einzigen Offensivstoß nehmen zu können, mußte Marschall Roberts nicht weniger als sechs Divisionen der Armee zur Deckung seiner Verbindungslinie Johannesburg-Kroonstad-Bloemfontein zurücklassen, so daß er, als die Operationen über Prätoria hinaus in östlicher Richtung fortgesetzt werden sollten, nur die einzige Infanteriedivision Pole-Carew und einige, in ihrem Bestande durch Pferdekrankheiten stark reduzierte Kavalleriekörper zur Verfügung hatte. Zwei Versuche, die der Marschall am 23. und 28. Juni machte, um die unter General Botha nur zehn englische Meilen östlich von Prätoria bei Gathaleh und Gerkesfabriken haltende Abtheilungen der Buren zu delogiren und auf Niddelburg zurückzuwerfen, hatten auch demnach kein günstiges Ergebnis. Mittlerweile boten die im Orange-Freistaat unter dem Präsidenten Steijn, General Dewet und anderen Führern zurückgebliebenen Buren alles auf, um Roberts das Leben in Prätoria recht sauer zu machen. Insbesondere hatte sich Dewet in den Elandsbergen zwischen Lindley und Frankfort festgesetzt. Von Ende Mai bis Anfangs Juli verging fast kein Tag, an welchem nicht die Schaaeren Dewet's irgend einen Vorstoß gegen die Eisenbahnlinie Kroonstad-Bereeniging unternommen hätten, wobei sie die Eisenbahn- und die Telegraphenlinien zerstörten, die Stationsgebäude einschickerten, die Bahndeckungstruppen gefangen nahmen und Truppen- und Materialtrains überfielen und zur Entgleisung brachten. Diese ununterbrochenen Störungen veranlaßten Lord Roberts, eine große konzentrische Operation gegen den Schlupfwinkel Dewet's in den Elandsbergen einzuleiten. Nicht weniger als drei Divisionen sollten an dieser Operation, die mit der Einschließung Dewet's enden sollte, theilnehmen. Das in der ersten Hälfte des Monats Juli ausgeführte Unternehmen scheiterte indeß daran, daß eine der Kolonnen nicht rechtzeitig auf dem Operationsgebiet erschienen war, wodurch es Dewet, der schon bis Bethlehem zurückgedrängt worden war, möglich gemacht wurde, bei Lindley die englische Front in nordwestlicher Richtung zu durchbrechen, die Eisenbahn zwischen Kroon-

staad und Vereeniging abermals zu zerstören, dem General Lord Kitchener, der ihm den Weg verlegen sollte, geschickt auszuweichen, am 6. August den Baal zu überschreiten und plötzlich in der Gegend von Betersdorp, Rustenburg und Hebron in unmittelbarer Nähe von Prätoria aufzutreten. Ein Theil der Truppen Dewet's, unter Kommando Prinsloo's, ist allerdings im Oranje-Freistaat zurückgeblieben und wurde gegen Ende Juli bei Fouriesberg zur Waffenstreckung gezwungen.

Um sich gegen die Folgen der Störung seiner Etappenlinie über Kroonstad sicher zu stellen, ertheilte Marschall Roberts dem in Natal stehenden General Buller schon um Mitte Juni den Befehl, in das Gebiet der Transvaalrepublik einzudringen, Laingsnek zu forciren, über Standalen gegen Heidelberg vorzurücken, die aus Natal nach Johannesburg führende Bahn wiederherzustellen und damit eine zweite Verbindungslinie einzurichten. General Buller, dem es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen war, die Buren von Laingsnek zu vertreiben und den dortigen zerstörten Tunnel wiederherzustellen, traf am 4. Juli in Heidelberg ein, und nun konnte auch Lord Roberts wieder daran denken, seine durch die Unternehmungslust Dewet's zum Stillstande gebrachte Offensiv gegen Osten in der Richtung auf Middelburg, Belfast und Lydenburg, wohin sich die Hauptmacht der Buren unter Krüger und Botha zurückgezogen hatte, am 24. Juli wieder aufzunehmen. Wie bei allen früheren Gelegenheiten östlich von Prätoria, wichen die Buren auch jetzt jeder großen Entscheidung aus, indem sie in allen Kämpfen nur eine gewisse Zeit Widerstand leisteten und sich dann zurückzogen. So kam es, daß General French bereits am 28. Juli Middelburg besetzen konnte, ein ziemlich dürftiges Operationsresultat, wenn man erwägt, daß Lord Roberts beinahe acht Wochen bedurfte, um diese nur 80 englische oder 20 deutsche Meilen von Prätoria entfernte Stadt zu erreichen.

Es folgte nun neuerdings eine längere Operationspause, die Marschall Roberts offenbar benützte, um sich durch Heranziehung von Etappentruppen, die infolge der Verdrängung Dewet's aus dem Oranje-Freistaat und der Gefangennahme Prinsloo's disponibel geworden waren, für die in östlicher Richtung bevorstehende Hauptaktion gegen Louis Botha zu verstärken. Außerdem mußte er General Buller, der von Süden aus gegen die linke Flanke der Buren operirte, abwarten, der erst am 21. August fünfzehn Meilen südlich von Belfast eintraf.

Die Buren haben acht und dreizehn englische Meilen östlich von Belfast, bei Dalmanutha und Machadodorp, Stellungen bezogen. Die Truppen Pole-Carew's traten mit ihnen bereits am vorigen Samstag in Berührung, und seither ist zwischen der Artillerie der Buren und jener des Marschall Roberts' und des Generals Buller ein heftiger Kampf im Gange. Aller Wahrscheinlichkeit nach findet hier eine ernste Schlacht statt und wird um die Entscheidung des Krieges gerungen. Die Buren haben bei Belfast nach einer Melbung 8000 Mann konzentriert, während Lord Roberts und General Buller sie mit mindestens 30000 Mann angreifen. Unter solchen Umständen ist der Ausgang des Kampfes wohl nicht zweifelhaft, wenn die Buren es nicht etwa vorziehen sollten, wie sie es bisher so häufig gethan haben, das Gefecht im entscheidenden Momente wieder abzubrechen und sich nach Lydenburg und dem Buschveld zurückzuziehen, wo sie den kleinen Krieg mit Erfolg fortsetzen könnten. Für alle Fälle hat es sich aber der unermüdete Dewet gesichert, seine Rolle als Parteigängerführer weiter zu spielen. Im Einverständnis mit Delarey ist es ihm am 24. d. M. gelungen, die von Johannesburg nach Potchefstroom führende Eisenbahn östlich von diesem Orte, bei der Station Blaw-Blaw, zu überschreiten. Dewet soll beabsichtigen, den Baalfluß zu passiren, auf das Gebiet des Oranje-Freistaates überzutreten und dort den Kampf wieder aufzunehmen. Wenn somit auch Louis Botha bei Belfast geschlagen werden sollte, so dürfte der Widerstand der Buren noch immer nicht zu Ende sein. Bei Lydenburg wird Louis Botha, bei Rustenburg Delarey, im Oranje-Freistaat Dewet und in Nord-Natal jener noch unbekannte fühne Parteigänger den Kampf fortsetzen, der die originelle Idee gehabt hat, den von der Belagerung von Ladysmith her bekannten „langen Tom“ auf einem Berg nächst Ingogo aufzupflanzen.

* Der am Freitag wegen Theilnahme an einer Verschwörung erschossene Leutnant Cordua war ein Deutscher und aus Hamburg gebürtig. Nach einem Hamburger Blatt war er 25 Jahre alt, hatte vor vier Jahren als Einjährig-Freiwilliger gedient und sich dann nach Prätoria zu seinem dort als Kaufmann ansässigen älteren Bruder begeben. Als der Krieg gegen England ausbrach, meldete Cordua sich als Freiwilliger bei der Armee. Er zeichnete sich bei Siencoe so rühmlich aus, daß er zum Leutnant befördert wurde. Die Hinrichtung findet selbst in der englischen Presse eine scharfe Verurtheilung, wenn es auch nicht an Stimmen fehlt, die sie zu rechtfertigen versuchen. „Daily Chronicle“ schreibt: „Wir hören mit Bedauern, daß das über Hans Cordua vom Kriegesgericht in Prätoria ausgesprochene Todesurtheil bereits vollstreckt worden ist. Unserer Ansicht nach ist dies der erste Fehler, den Lord Roberts begangen hat, seit er die Leitung in Südafrika übernahm. Das Verbrechen verdient zweifellos Strafe; auch ist es wünschenswert, daß jetzt ein Exempel statuirt wird; aber die unglückliche Verbindung des britischen Detektivs Gano mit der Verschwörung macht es verdächtig und entleibt es jener erforderlichen Elemente der Gerechtigkeit, die ein solches Exempel charakterisiren sollten.“ Das Blatt spricht dann seine Ansicht dahin aus, daß man so nur dann verfahren dürfte, wenn man nicht die Absicht hat, später im Lande des bekriegten Volkes zu leben. Jetzt scheint Lord Roberts seiner jüngsten Proklamation nachdrücklich verhalten zu wollen. Doch hätte er die Gelegenheit dazu ungenutzt gemißt. Diese Handlungsweise scheint ihm von England aus diktiert worden zu sein. Die „Daily News“ sagen, die Exekution sei die verzweifelte Nothwendigkeit der Lage. Die

„Morning Post“ meint, sie würde die von Verrath schwarze Luft Südafrika's reinigen. Der „Daily Telegraph“ hält die Strafe für eine gelinde, obgleich die Rolle Gano's durchaus keine befriedigende gewesen sei. (Telegramme.)

* London, 28. Aug. Lord Roberts telegraphirt aus Belfast vom 27. d. M. Abends: Unsere Bewegungen vollziehen sich notwendiger Weise langsam wegen der großen Ausdehnung der Gefechtslinien und der Schwierigkeit, die das Gelände bietet, auf dem wir operiren; aber heute machten wir befriedigende Fortschritte. Buller's Truppen nahmen Bergendal ein, eine sehr starke Position, ungefähr zwei Meilen nordwestlich von Dalmanutha. Ich verließ Buller bei Bergendal. Ich hoffe, daß unsere Verluste nicht über 50 oder 60 Mann betragen, daß der Verlust aber geringer ist als befürchtet wurde, weil der Anmarsch gegen die Position durch ein offenes Feld von 2000 bis 3000 Yards zu erfolgen hatte und der Feind sich entschlossen schlug. Es fielen sehr viele Buren, einige, die sich auf einem felsigen Hügel befanden, durch Schützenschüsse. Eine Mitrailleuse wurde erbeutet. Es war eine schöne Leistung. Buller führte die Truppen sehr geschickt. Das Zusammenwirken von Artillerie- und Infanteriefire war äußerst wirkungsvoll. Auf unserer linken Flanke ging General French bis zu den Swartzkopjes an die Straße nach Lydenburg vor und machte Bahn für den morgigen Vormarsch der Division Pole Carew's. General Rundle meldet, daß bei Brandwater gestern während eines Erkundungsritts ein Offizier gefallen und einer verwundet worden sei. Ein Bur fiel und 17 wurden gefangen genommen. Ferner wurden 700 Stück Rindvieh erbeutet. Baden-Powell meldet, daß er gegen den Norden von Warmbad vorgestoßen sei und Nylstroom ohne Widerstand zu finden, besetzte. Das Gelände, in dem er und Paget operiren, sei ein dichtes Buschfeld. Da es für jetzt nicht wünschenswert sei, nordwärts weiter vorzurücken, kehrten ihre Truppen nach Prätoria zurück.

* London, 29. Aug. Nach einer Depesche des „Standard“ aus Belfast vom 27. d. M. hält der Feind noch immer den Höhenzug südlich der Bahnlinie besetzt. Er ist aber von den Felsen vertrieben worden, von denen er gestern sein Gewehrfeuer unterhielt. In den Schluchten liegen noch immer kleine Trupps von Buren. Zwei Geschütze beschießen die Stellung der Engländer und zwingen den englischen Train, sich zurückzuziehen.

* Lorenzo Marques, 28. Aug. Es verlautet hier, daß heute ein heftiger Kampf bei Machadodorp stattfand. Die Buren seien mit großen Verlusten zurückgeworfen worden und hätten Geschütze und Munition im Stiche gelassen.

* London, 29. Aug. Lord Roberts telegraphirt: General Buller besetzte gestern Machadodorp.

Die Vorgänge in China.

* Die zu lösenden Aufgaben beim weiteren Vorgehen der Verbündeten in China dürften sich in folgende Hauptpunkte zusammenfassen lassen: Bestrafung des Prinzen Tuan, des Generals Li-Ping-Heng und ihrer Mitschuldigen, Absetzung der Kaiserin-Regentin, Regierungsinsenkung des Kaisers Kwangju unter vorläufig europäischer Kontrolle und militärische Verwaltung der Hauptstadt zur Herstellung der Ordnung. Die Verwirklichung dieses Programms würde aber zur Voraussetzung haben die Gefangennahme der Kaiserin-Witwe nebst ihres Gefolges, sowie des Kaisers, die sich nach den heute vorliegenden Meldungen nach der Provinz Schensi gewandt haben sollen. Die ganze politische Lage würde allerdings mit der Gefangennahme dieser Personen sofort wesentlich geklärt sein. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Mächte dahingehende Absichten haben und die Gefangennahme der Kaiserin-Witwe mit Eifer betreiben werden. In diesem Falle würde sich zu den bisherigen Operationsgebieten ein neues hinzugesellen, das wir nordwärts des Yangtsiang, längs des Hoangho-Stromes, zu suchen haben. Dieser Strom mündet bei Taipingkwan in den Golf von Petchili und bildet von der Küste aus die einfachste Verbindungslinie nach Singan. Falls es darauf ankommen sollte, sich mit Waffengewalt der gegenwärtigen chinesischen Regierung zu bemächtigen, dürfte die darauf gerichtete Operation den Hoangho aufwärts unternommen werden.

(Telegramme.)

* Berlin, 29. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 26. d. M.: Kapitän Pohl berichtet aus Peking vom 22. August: Die Kompagnie Hecht mit 94 Mann und Proviant ist heute hier eingetroffen. Generalmajor Hoepfner meldet aus Tientsin vom 24. d. M.: Das 1. Seebataillon muß in Peking sein. Meldung steht noch aus. Die Bahn Tientsin-Yangtsun ist im Betriebe, die Strecke Yangtsun-Peking in absehbarer Zeit noch nicht. Ich trete den Vormarsch auf Peking bis Yangtsun zum Theil per Bahn am 24. August an. — Das Wolf'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 26. d. M.: Japanischerseits wird gemeldet, daß die Besetzung Paotingjuchs durch japanische Truppen in Aussicht steht. Von Taku aus sollen japanische Streitkräfte direkt nach Paotingjuch unterwegs sein.

* Paris, 28. Aug. Ein heute eingetroffenes Telegramm Pichons aus Peking vom 19. August besagt: Die verbündeten Truppen zogen am 14. August in Peking ein und setzten die Operationen am folgenden Tage fort. Sie beschossen die kaiserliche Stadt und einige Pavillons des Palastes, aus dem die chinesischen Soldaten auf sie geschossen hatten. Peitsang wurde ent-

setzt. General French ließ sich vorläufig in den Gärten des kaiserlichen Palastes nieder. Der Hof ist entflohen, man weiß nicht wohin, nachdem er fünf oder sechs Mitglieder des Tjungli-Yamens, die weniger fremdenfeindlich waren, hinrichten ließ. Es ist dringend notwendig, die Eisenbahnlinie mit Tientsin herzustellen. Die Unsicherheit der Wege erschwert aber diese Arbeit sehr. Neue Angriffe der Boger und der regulären chinesischen Truppen sind zu befürchten und ernste Vorsichtsmaßregeln sind notwendig. Das Detachement, das die Gesandtschaft vertheidigte, hatte 14 Tode. Bei den Kämpfen um Peitsang fielen fünf Mann. Das gesammte Gesandtschaftspersonal, die Diensthöfen inbegriffen, befinden sich in klaglichem Zustande. Pichon wohnt in der spanischen Gesandtschaft. Einige Angestellte wohnen noch in den Theilen der französischen Gesandtschaft, die stehen geblieben sind, oder in den benachbarten chinesischen Häusern. Die meisten Stadttheile sind nur noch Ruinenhaufen.

* Paris, 29. Aug. Die Transportschiffe „Cachar“ und „Wischlong“ setzten am 24. August in Taku 2000 französische Truppen an Land.

* London, 29. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking vom 28. d. M.: Drei russische und zwei japanische, ein englisches und ein amerikanisches Bataillon durchsuchten den kaiserlichen Park, südlich von Peking auf fünf Meilen nach Bogren. Es wurde keine bewaffnete Macht gefunden. Der kaiserliche Sommerpalast wurde heute von den Japanern besetzt, der Winterpalast wird noch besetzt gehalten. Die Russen wollen ihn zerstören, während die Japaner ihn erhalten wollen. Der Vormarsch der Verbündeten nach dem Süden hat begonnen, doch bleiben einige Mannschaften zurück, um die christlichen Chinesen zu schützen.

* Rom, 29. Aug. Die Gesamtverluste der italienischen Marinetruppen in China vom 12. Juni bis 15. August betragen der „Agenzia Stefani“ zufolge 19 Tode. Davon sind in Peking 13, in Langfang 6, in Tientsin einer gefallen, und 11 Verwundete, 7 in Peking, 1 in Langfang und 3 in Tientsin 500 Mannesoldaten unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Manuzardi sind in Peking zur Verfügung der italienischen Gesandtschaft eingetroffen. Man wird dort sogleich einen Begleitungsdiener einrichten, wodurch die Verwundeten, die Familie des Genanten Salvagoraggi und die Ueberlebenden der Gesandtschaftstruppe nach Tientsin gebracht werden. Am 29. August wird Admiral Candiani den Oberbefehl über die in China befindlichen italienischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande übernehmen.

* Wien, 29. Aug. Laut telegraphischer Nachricht ist das Kriegsschiff „Zeuta“ in Tschifu eingelaufen. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ meldet: Das unter dem Kommando des Schiffleutnants Wiederhauser stehende Detachement ist am 20. August in Peking eingedrückt. Russische und japanische Truppen sind über Peking vorgerückt.

* Paris, 29. Aug. Admiral Courrejolles telegraphirt, die versammelten Admirale benachrichtigten die Gesandtschaften in Peking von ihrem Entschlusse, Li-Hung-Tschang auf der Rhebe zurückzubalten, bis die Gesandtschaften melden, daß sie mit Verhandlungen beginnen wollen.

* Hongkong, 29. Aug. Nach Meldungen aus Amoy ist der japanische General Goto und sein Stab aus Formosa eingetroffen. Die Truppen beschützen die fremden Kolonien. Kanonen wurden auf einer die Stadt beherrschenden Stellung aufgestellt. Die Chinesen verlassen die Stadt.

* Hongkong, 29. Aug. Die österreichischen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ und „Alpern“ sind nach Shanghai weitergegangen. Für die dritte indische Brigade ist Befehl eingegangen, hier anzulanden. Viele chinesische Handelshäuser stellen die Verschiffung nach Amoy mit Rücksicht auf die Besetzung Amoy's durch Japaner ein. Nach Berichten vom Wustfluße bewegen sich chinesische Truppen auf 15 Dschunken in der Richtung auf Wuttschau.

* London, 29. Aug. „Daily News“ melden aus Shanghai vom 28. d. M.: Ein Telegramm des englischen Konsuls in Amoy, datirt vom 27. d. M., berichtet, daß die Japaner ein Geschütz auf das Namen des Taotai gerichtet hätten. Die Lage sei bedrohlich. Der Taotai protestire gegen die Landung der Truppen, da dies gegen die mit den Vizekönigen geschlossene Abkommen verstoße und erklärt sich für außer Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten, wenn die Truppen nicht zurückgezogen würden. — Die „Times“ melden aus Hongkong vom 28. d. M.: Hier sind Meldungen eingegangen, wonach die Schwarzflaggen fortwährend Siedelungen am Nordfluß angreifen und das Eigenthum der Missionare zerstören.

* London, 29. Aug. „Daily News“ melden aus Hongkong: Das amerikanische Kanonenboot „Captive“ erhielt Befehl nach Amoy zu gehen. — Die „Times“ melden aus Hongkong: Der englische Kreuzer „Stis“ ging gestern Nacht nach Amoy ab.

* Hongkong, 28. Aug. In Canton hält die Ruße an. Die Kaufmannsgilden unterstützen die Armen, um Unruhen zu verhindern.

* Berlin, 28. Aug. Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Von dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen ist folgendes Rundschreiben ergangen: „Nachdem durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 9. Juli d. J. bestimmt worden ist, daß sich das Ostaasiatische Expedi-

tionscorps vom 16. Juli d. J. ab im Feldverhältnis befindet, haben von dem legierten Tage ab die für den Kriegsfall zu Gunsten der freiwilligen Krankenpflege getroffenen Bestimmungen des Militärarbeits- (Fahrpreisermäßigung bezw. Frachtfreiheit) - Anwendung zu finden. Zu viel gezahlte Fahrgeelder und Frachten sind zurückzuführen. Die Beförderung der Sendungen für die Zwecke der freiwilligen Krankenpflege ist thunlichst zu beschleunigen und, soweit angängig, auf Antrag der Absender auch mit Personenzügen zu bewirken. Die Herren Eisenbahnkommissare werden ersucht, die Bewilligungen der ihrer Aufsicht unterstellten Privat-Eisenbahnen entsprechend zu verständigen.

* **Berlin**, 29. Aug. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Batavia“ ist am 27. d. M. in Singapore eingetroffen. Alles ist wohl.

* **Berlin**, 29. Aug. Laut telegraphischer Meldung ist das Lazarethschiff „Gera“, Detachementführer Kapitänleutnant Bogas, sowie die Torpedoboote S 90, S 91 und S 92, Kommandanten Kapitänleutnant Hoepfner und Oberleutnant J. S. Puellen und Helmrich am 28. August in Aden eingetroffen und am dem gleichen Tage nach Colombo weitergegangen.

* **Konstantinopel**, 29. Aug. Das von Rußland gemietete italienische Schiff „Citta di Milano“ passirte mit etwa 1500 Russen den Bosporus.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 29. August.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begaben sich heute Vormittag 9 Uhr von Schloß Mainau nach Konstanz zur evangelischen Stadtkirche und wohnten dort der 55. Jahresversammlung des Badischen Hauptvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung an. Die Festpredigt hielt Prälat a. D. D. Doll. Der Gottesdienst mit verschiedenen den Verein betreffenden Vorträgen dauerte bis 12 Uhr. Hierauf kehrten die Großherzoglichen Herrschaften nach Mainau zurück. Im Laufe des Nachmittags besuchten die Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins mit besonderem Dampfboot die Insel Mainau und wurden von den höchsten Herrschaften im Schlosse empfangen.

Der Geheime Rabinetsrath und Kammerherr von Chelius ist zur Dienstleistung auf Mainau eingetroffen.

** (Theologische Vorprüfung.) Die im Spätjahr d. J. abzuhaltende theologische Vorprüfung soll am Dienstag den 9. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 10. September d. J. an den Evangelischen Oberkirchenrath zu richten. Alles Nähere besagt die Bekanntmachung in Nr. VIII des Kirchlichen Gesetzs- und Verordnungsblattes.

** (Theologische Hauptprüfung.) Die theologische Hauptprüfung der evangelischen Pfarrkandidaten beginnt Dienstag, den 23. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr. Die Meldungen um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 15. September d. J. bei dem Evangelischen Oberkirchenrath einzureichen. Die näheren Angaben können aus der im Kirchlichen Gesetzs- und Verordnungsblatt Nr. VIII veröffentlichten Bekanntmachung ersehen werden.

** In der verflochtenen Brutzeit sind die Ergebnisse der Ausbrütung von Fischereien sehr gering ausgefallen. Der Mißerfolg wird darin gesucht, daß die Sendungen von Fischereien und Fischbrut beim Eisenbahntransport nicht die nöthige Sorgfalt genießen. Es wird deshalb die pünktliche Beachtung der durch die allgemeinen Tarifvorschriften, die Rundmachung 31 und die Beförderungsbeschränkungen gegebenen Bestimmungen zur Auflage gemacht und insbesondere darauf hingewiesen, daß bei Aufgabe als Gültgut Beförderung mit allen Schnelligkeiten, soweit hierdurch nicht die Einstellung eines besonderen Wagens erforderlich wird, bei Aufgabe zum Spezialtarif für bestimmte Gültgüter oder Beförderung mit allen Gültgutbeförderung überhaupt zugelassenen Personenzügen stattfinden darf und daß bei etwaigem Zugwechsel jeweils Ueberleitung auf den nächsten geeigneten Zug zu erfolgen hat. Um den Inhalt der Sendungen leicht erkenntlich zu machen, sind die Inverpackten zu veranlassen, daß sie auf den Frachtscheinen und auf den zugehörigen Frachtbriefen in einer in's Auge fallenden Weise den Vermerk anbringen: „Fischerei“ oder „Fische“. Die Sendungen sind in fruchtbarer Anwendung der Bestimmungen unter I. Ziffer 7 der Rundmachung 31 während der Beförderung und während der Lagerung von erkrankten Fischen entfernt an einer kühlen, jedoch vor Frost geschützten Stelle unterzubringen und bei der Verladung, Umladung und beim Transport auf den Handkarren müssen starke Erschütterungen vermieden und überhaupt die Sendungen mit thunlichster Sorgfalt behandelt werden.

* **Mannheim**, 28. Aug. Der Verwaltungsrath des Großh. Instituts widmet der vor einigen Tagen dahingeshiedenen Vorsteherin desselben, Fräulein Anna Sammet, folgenden Nachruf: Das Großh. Institut in Mannheim hat durch den Tod seiner langjährigen Vorsteherin einen schwer zu ersehenden Verlust erlitten. Fräulein Anna Sammet ist nach kurzer, aber schwerer Krankheit durch den unerwartlichen Tod ihrer Thätigkeit als Lehrerin und Erziehlerin entziffen worden, einer Thätigkeit, zu der sie, wie wohl Wenige, durch besondere Vorzüge befähigt war. Größtliche Kenntnisse auf allen in Frage kommenden Gebieten des Wissens, große Willenskraft und seltene Charakterstärke waren Eigenschaften, die erzieherische Erfolge gewissermaßen verbürgten. In unzähligen Familien hier und auswärts wird der Name der leider so früh Verstorbenen noch lange mit Dank und Verehrung genannt werden. Ununterbrochen in der langen Reihe von Jahren verblieb der Heimgegangenen die Anerkennung und das Wohlwollen der hohen Protektorin der Anstalt, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Am besten lassen wir das von der hohen Protektorin auf die Todesanzeige an den Vorsitzenden des Verwaltungsrathes gerichtete Antwortschreiben selbst sprechen.

„Dies bewegt dankt ich Ihnen für die mich so sehr erschütternde, ebenso unerwartete als schmerzliche Kunde des Hinscheidens der trefflichen Sammet. Es ist ein unerföhlicher Verlust für das Großherzogliche Institut. Aufrichtig schließe ich mich der Trauer der Vielen an, die ihr in Dankbarkeit zugehen waren. Unermüdlich und unerschütterlich liebend im Kreise ihrer Pög-

linge wird ihr Tod überall, wo sie gekannt war, schmerzlichen Widerhall finden. Von keiner Krankheit wissend, bin ich doppelt wehmüthig berührt. Bitte mir anzudeuten, wann und wo die Beisetzung stattfindet.“

* **Plantstadt**, 28. Aug. Vom Bürgermeisteramt in Plantstadt geht uns folgender Aufruf zu: Vechen Sonntag auf Montag wurde unsere Gemeinde von einem furchtbaren Brandunglück heimgegriffen. Trotz aller Mühe, auch sämtlicher benachbarten Feuerwehren, denen wir großen Dank schuldig sind, sind 73 Gebäude, darunter 21 Wohnhäuser in Schutt und Asche gesunken. Viele Familien entbehren nun das Nothwendigste an Kleidern, Nahrungsmitteln und Dbbach, nur das nackte Leben haben einige gerettet. Kaum war der Hausrath über die Straße geborgen, so brach bei dem Sturmwind auch dort Feuer aus. Einige haben ihr Vieh nicht mehr retten können. Wer helfen will, die Familien mit dem Nothwendigsten zu versehen, den bitten wir, seine Gaben an die Unterzeichneten zu geben. Die Erbschaft wird öffentlich gegeben. Plantstadt, den 27. August. Evang. Pfarramt. Das Bürgermeisteramt.

* Seine Excellenz der Herr Minister Dr. Eisenlohr hatte sich gestern, Dienstag, nach Plantstadt begeben und besichtigte dort die Brandstätte.

* **N. N. Forzheim**, 28. Aug. Der wegen Doppelmordes im benachbarten Grundbach verhaftete Karl Steinacher ist nach Tübingen überführt worden, woselbst die Verhandlung vor dem dortigen Schwurgericht am 27. September stattfinden soll.

* **Vom Bodensee**, 28. Aug. Der Gemeinderath zu Ueberlingen hat für die heuer in dieser Stadt abzuhaltenden Obst- und Märkte sechs Tage im September und neun im Oktober bestimmt. Infolge der diesjährigen reichen Obsternte verspricht die Zufuhr eine sehr starke zu werden. Die der Verkehr, so ist auch der Absatz auf dem Ueberlinger Markt stets ein sehr lebhafter, da das Obst der Bodenseegegend seiner anerkannt vorzüglichen Qualität wegen als eines der besten bekannt ist.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, 2. Sept. Landwirthschaftliche Besprechungen in Dachtlingen, Beuggen und Neuhardt; Generalversammlung des Ländlichen Kreditvereins in Reinhausen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 29. Aug. Staatsminister v. Bülow stattete gestern Nachmittag dem russischen Botschafter, v. Osten-Sacken, einen längeren Besuch ab.

* **Berlin**, 28. Aug. Das in Warschau garnisonirende Leib-Garde-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. beging vor einigen Tagen sein Regimentesfest. Die Antworttelegramme Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, der Chef dieses Regiments ist, und Seiner Kaiserlichen Hoheit des Deutschen Kronprinzen auf die Jubelungsbescheide des Regiments haben, den „Berl. N. N.“ zufolge, nachstehenden Wortlaut:

„Ich bin sehr erfreut über die Glückwünsche Meiner Petersburger Grenadiere und danke herzlich dafür. Meine Wünsche für das Regiment sind bei seinem Fest dieselben; Ich spreche sie heute aber um so freudiger aus, da unsere russischen und deutschen Kameraden nach alter geübter Tradition nach langer Zeit wiederum Schulter an Schulter kämpfen. Der Sieg wird uns nicht fehlen.“

Der Kronprinz erwiderte auf das ihm gesandte Telegramm wie folgt:

„Ich danke herzlich für die freundlichen Wünsche, die ich erwidere. Ich gratulire zu den glänzenden Erfolgen der russischen Truppen in Ostasien.“

* **Berlin**, 28. Aug. Unlängst wurde in Königsberg in Preußen ein Dr. Dullo zum befohlenen Stadtrath gewählt. Die Nichtbefähigung dieser Wahl seitens der Regierung hat zu einer umfangreichen Prekopolent Anlaß gegeben. Heute veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ zu dem „Fall Dullo“ folgende amtliche Erklärung: Der Minister des Innern hat in der Regel der Befähigung des zum befohlenen Stadtrath von Königsberg gewählten Dr. Dullo lediglich die in erster Instanz durch den Regierungspräsidenten mit der Zustimmung des Bezirksausschusses getroffene Entscheidung aufrechterhalten. Daß für diese Entscheidung die Zugehörigkeit Dullo zur freireligiösen Volkspartei nicht maßgebend war, geht daraus hervor, daß in zahlreichen anderen Fällen der freireligiösen Volkspartei angehörnde Magistratsbeamte anstandslos befristet wurden, insbesondere, daß in Königsberg Stadträte, die der freireligiösen Volkspartei angehören, befristet wurden. Maßgebend für die Nichtbefähigung Dullo's war die weit über den Rahmen sachlicher Kritik hinausgehende Form, worin er jahrelang agitatorisch gegen die Regierung und die höchste staatliche Autorität aufgetreten sei. Dullo's aufreizende Agitation trug überdies wesentlich zur Verschärfung der politischen Gegensätze innerhalb der Bürgerschaft von Königsberg bei. Ohne Zweifel ist ein so leidenschaftlicher Parteimann für ein obrigkeitliches Amt ungeeignet. Der Minister des Innern sah von einem disziplinären Einschreiten ab, indem er erwartete, daß ein Hinweis auf die Dienstpflichten Dullo veranlassen würden, alle aus den Anforderungen seiner amtlichen Stellung sich ergebenden Grenzen innezuhalten. Der Regierungspräsident hat daher, wie gegenüber den in der Presse verbreiteten gegenständlichen Mittheilungen festzustellen ist, im Auftrage des Ministers Dullo die thatsächlichen Vorverhältnisse mitgetheilt, worin eine Verletzung gegen die Pflichten eines mittelbaren Staatsbeamten zu erblicken ist. Besonders ist dabei hervorzuheben, daß Dullo über eine Reihe dieser Vorverhältnisse bereits früher amtlich geäußert wurde und deren Richtigkeit im wesentlichen anerkannt. Dullo zu willfahren, wie er beantragt hatte, ihm eine Abschrift der Verfügung des Ministers des Innern zu ertheilen, lag kein Anlaß vor, weil die Verfügung nicht an Dullo, sondern an den Regierungspräsidenten gerichtet war und diesem eine Anweisung erteilt wurde, in deren Ausführung seine Unterredung mit Dullo stattfand.

* **Wien**, 29. Aug. Ihre Majestäten der Königin und die Königin von Rumänien empfingen gestern den Besuch des Grafen Soluchowski und des Generalstabesbes. Die Königin reiste Abends nach Neuwied ab.

* **Wien**, 28. Aug. Zwischen der Türkei und Rumänien kam eine Vereinbarung zu Stande, die die Wirksamkeit des Differentialtarifs für zehn Monate aufhebt und die frühere Konvention in Kraft setzt. Durch diese Maßregel sollen die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rumänien ermöglicht werden.

* **Budapest**, 29. Aug. Die Polizei verhaftete den 40jährigen in Bielefeld wohnenden Schuhmachermeister Giuseppe Tomazio, der ein Mithridatidischer Gifttrank war; er ist jene Person, welche kurz vor der Ermordung der Königin Elisabeth mit Verdacht gesehen wurde, aber nicht ausfindig gemacht werden konnte. Seit der Ermordung der Königin wohnt er unter dem angenommenen Namen Josef Gres in Budapest.

* **Paris**, 29. Aug. Die Untersuchung in der Affaire wegen des Attentats auf den Schah von Persien ist gestern abgeschlossen worden. Das Ergebnis ist die Verweisung Salfon's vor die Geschworenen.

* **Mailand**, 29. Aug. Prozeß Bresci. In der Umgebung des Justizpalastes herrscht große Bewegung. Der Zutritt ist nur gegen Eintrittskarten gestattet. Besonders zahlreich sind die Vertreter der in- und ausländischen Presse anwesend. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragt der Verteidiger Vertagung wegen Wichtigkeit des Eröffnungsbeschlusses. Der Antrag wird vom Gerichtshofe abgelehnt. Darauf wird zur Bildung der Jury geschritten. Die Verteidiger Bresci's sind die Advokaten Martelli, Vorsitzender der Advokatenkammer von Mailand und Merlino aus Rom, Verfasser anarchistischer Schriften. Bresci verhält sich ruhig und erscheint beinahe gleichgiltig. Bei verschlossenen Thüren beginnt das Verhör Bresci's, welcher erklärt, er werde nicht antworten. Der Advokat Merlino beantragt nochmals Vertagung, weil ihm die Ernennung zum Verteidiger erst gestern mitgetheilt sei. Der Antrag wird vom Gerichtshofe abgelehnt.

Während sich der Gerichtshof zur Berathung zurückzieht, liest Bresci ruhig in der Anklageschrift und betrachtet ohne Erregung das Publikum. Der Präsident läßt die Anklageschrift verlesen, was einige Zeit in Anspruch nimmt. Dieselbe führt die bekannten Thatsachen an, ferner geht aus ihr hervor, daß Bresci sich fortwährend im Scheibenschießen übte, um sein Opfer nicht zu fehlen, und daß er die Kugeln seines Revolvers in besonderer Weise bearbeitete, um sie noch gefährlicher zu machen. Aus anderen Thatsachen geht hervor, daß Bresci mit Ueberlegung handelte. Hierauf werden 16 Zeugen in den Saal geführt. 11 derselben sind von der Anklagebehörde, 5 von der Verteidigung geladen.

Sobann beginnt das Verhör Bresci's. Derselbe erklärte, er beschloß nach den Vorgängen in Sizilien und Mailand den König zu ermorden, um das Elend seines Volkes und sein eigenes zu rächen. Er habe allein gehandelt, ohne Rathgeber oder Mithilfbige. Bresci gibt zu, sich im Scheibenschießen geübt und die Kugeln seines Revolvers in besonderer Weise bearbeitet zu haben. Er spricht leise und ruhig. Bresci erklärt sodann, er habe drei Schüsse in einer Entfernung von zwei bis drei Metern abgegeben. Man zeigt ihm hierauf die Waffe und zwei Bretter, welche er als Scheibe benutzt hatte. Nach Verlesung der Schriftstücke wird die Sitzung halb 1 Uhr unterbrochen.

* **London**, 29. Aug. Der „New-York Herald“ meldet: Der Generalissimus der englischen Armee, Lord Wolseley, habe demissionirt. Man weiß noch nicht, ob aus freiem Antriebe oder auf Veranlassung der Regierung. — „Daily Mail“ will von zuständiger Seite wissen, daß Lord Roberts dem Lord Wolseley im Oberbefehl folgen werde. Die Kommandoperiode Wolseley's laufe am 31. Oktober ab, jedoch werde er bis zur Rückkehr Roberts aus Südafrika auf seinem Posten bleiben.

* **London**, 29. Aug. Sämtliche Eisenbahnbetriebe in England beabsichtigen zu streiken, wenn ihre Gesellschaften nicht die geforderte Lohnerhöhung bewilligen.

* **Konstantinopel**, 29. Aug. Auch Rußland und Frankreich senden besondere Gesandtschaften zum Regierungsjubeläum des Sultans nach Konstantinopel.

Verschiedenes.

† **Königsberg i. Pr.**, 28. Aug. Zum Besten unserer Krieger in China fand Samstag Abend in den Logengärten, am Schloßthor und dessen Umgebung ein Gartenfest mit venetianischem Gondelfest statt. Auch der gegenwärtig hier weilende Prinz Albrecht von Preußen erschien unter den Festtheilnehmern.

† **Budapest**, 28. Aug. Für den Ausbau der Ofener Burg, die auf Wunsch des Kaisers 1904 fertig sein muß, bewilligte, lt. „Zef. Ztg.“, Seine Majestät der Kaiser aus seiner Privatkassette 25 Millionen Kronen, wovon etwa 5 600 000 Kronen für die innere Einrichtung bestimmt sind. Außerdem ist eine Million für den Ankauf von Kunstwerken präliminirt.

† **London**, 28. Aug. (Telegr.) Dem Reuterschen Bureau wird aus Glasgow bezüglich der dort vorgekommenen Fälle von Deulnepsit gemeldet, daß die Lage ernst sei, als zuerst gemeldet wurde. Ein neuer Pestfall sei festgestellt worden. Zwei Personen seien gestorben, 40 Familien isolirt und unter ärztliche Beobachtung gestellt worden.

† **London**, 29. Aug. (Telegr.) „Daily Telegraph“ meldet aus Glasgow, daß das Auftreten der Deulnepsit dort große Erregung hervorgerufen habe.

Metereologische Centralbureau für Meteorologie u. Hyd. vom 29. Aug. 1900.

Das Depressionsgebiet, welches gestern die südliche Hälfte Mitteleuropas bedeckte, hat sich seitdem auf die Balkanhalbinsel verlegt und gleichzeitig hat sich das barometrische Maximum, dessen Kern noch über Nordwesteuropa liegt, gegen Südosten über das Binnenland ausgebreitet; hier hat es deshalb meist aufgeklimmt, nachdem noch gestern und in der Nacht, besonders in Süddeutschland, ziemlich viel Regen gefallen ist. Da das Hochdruckgebiet voraussichtlich Bestand hat, so ist heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
August						
28. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.3	17.6	13.4	90	SE	bedeckt
29. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	756.1	14.0	10.3	87	NE	heiter
29. Mittags 2 ⁰⁰ U.	757.2	20.6	8.2	45		„

Höchste Temperatur am 28. August: 21.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.4.

Niederschlagsmenge des 28. August: 11.9 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 29. Aug.: 4.27 m, gestiegen 17 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling in Karlsruhe.



Bekanntmachung.
Badische
Lokal-Eisenbahnen,
Aktien-Gesellschaft.

Bruchsal-Hilsbach-Menzinger Eisenbahn.

Am 3. September wird die 11,20 km lange, normalspurige Neubaustrasse Odenheim-Hilsbach, Fortsetzung der Linie Bruchsal-Odenheim, der bisherigen Bruchsal-Menzinger Eisenbahn mit den Stationen Tiefenbach, Eichelberg (Haltepunkt), Elsenz und Hilsbach dem Betriebe übergeben.

Die Stationen Tiefenbach, Elsenz und Hilsbach sind für den Gesamtverkehr eingerichtet, der Haltepunkt Eichelberg dagegen dient nur dem Personenverkehr; Reisegepäck wird von da zur späteren Abfertigung für die nächste Station bezw. der Bestimmungsstation unabhelfertig mitgenommen. Die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen ist bei sämtlichen Stationen ausgeschlossen, auch werden Fahrzeuge, zu deren Ver- und Entladung eine Steintampe erforderlich ist, zur Beförderung nicht angenommen. Mit dem Tage der Betriebsöffnung tritt der Nachtrag II zum Lokaltarif der Bruchsal-Hilsbach-Menzinger Eisenbahn in Kraft. Derselbe enthält die Entfernungen und die Tarifsätze für die neuen Stationen.

Der Lokaltarif und die Nachträge, sowie der Fahrplan für die neue Strecke sind auf unseren Stationen käuflich zu haben.

Kanzleihilfenstellen.

Bei dem unterzeichneten Bezirksamt sind drei Kanzleihilfenstellen mit einer Jahresvergütung von je 900 M. zu besetzen und zwar zwei auf 1. Oktober und eine auf 15. Oktober l. J. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen acht Tagen melden.

Mannheim, den 28. August 1900.
Großh. Bezirksamt.

Diener,

ein herrschaftlicher, 30 J. alt, ledig, durchaus erfahrener in seinem Fach, im Besitze bester Zeugnisse, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft, bei der er 3 1/2 J. im Dienste gestanden und die ihn auf das Beste zu empfehlen bereit ist, zum 1. Oktober d. J. event. früher eine andere Stellung. — Gest. Offerten sub F. B. 4096 an Rudolf Mosse, Baden-Baden.

L. Pfälzische Pferde-Lotterie
zur Hebung der Landespflege veranfaßt v. Pferdebesitzer-verein der Pfalz u. d. Rheinvereinen Neustadt u. Zweibrücken.
1800 Gewinne i. W. v. Mark 31000
Viele hohe Treffer. Wertvolle Gewinne.
Loose nur Mark 1.— Günstige Gewinnchancen! 11 Loose Mark 10.—
Porto u. Ziehungsliste 30 Pf. extra. Ziehung bestimmt a. 4. Okt. 1900.
Loose empf. d. Generalag.: Peter Rigius, Ludwigshafen a. Rh., sowie in Karlsruhe die Hauptagentur Carl Götz, Lederhandlung, Voofe- und Bankgeschäft, Hebelstraße 11/15, beim Rathaus.
Weitere Verkaufsstellen werden errichtet und belieben sich Reflektanten an obige Generalagentur zu wenden.

Vermischte Bekanntmachungen.
D'509. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zu den im kombinierten Schiffs- und Bahnverkehr vom 1. April 1898 alttäglichen Ausnahmetarifen Nr. II und IV für Getreide, Hülsenfrüchte etc. von Stationen der ersten L. L. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nach süddeutschen Stationen, sowie nach Biele, Schaffhausen, Singen und Konstanz ist mit Gültigkeit vom 1. September 1900 je der Nachtrag I erschienen.
Dieselben gelten gleichmäßig auch für Sendungen von Stationen der Ungar. Fluß- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft und der Süddeutschen Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Karlsruhe, den 28. August 1900.
Großh. Generaldirektion.
D'485.1. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Wir vergeben in öffentlicher Verdingung die Lieferung von 400 Stück Schotterabflußblechen für einfache Weichen, 100 Stück desgleichen für Kreuzungswelchen,

1500 Stück Klemmhaken und 3000 Stück Befestigungsschrauben für Schotterabflußbleche.
Lieferungsbedingungen und Zeichnungen werden auf portofreie Anfragen von uns abgegeben.
Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Montag den 10. September d. J., Vormittags 11 Uhr,
bei uns einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfindet.
Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen.
Karlsruhe, den 25. August 1900.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

D'442. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen
Wir verfertigen gegen Baarzahlung am **Montag den 3. September l. J., Vormittags 8 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** beginnend, in unserm Versteigerungssaal, Eingang beim Gittinger Straßensübergang, die im 2. Quartal l. J. eingelieferten Fundaschen und Frachttücher, 3 Blöcke Stahl mit 470 kg Gewicht, ein Blockhaus' Konversationslexikon, 14. Auflage;
am Dienstag den 4. September l. J., Nachmittags 2 Uhr,
im Hofe der Hauptwerkstätte und auf unserm Holzlagerplatz in Gottesau: verschiedene Doose Abfallholz.
Karlsruhe, den 28. August 1900.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Central-Güterrechts-Register für das Großherzogthum Baden.

Bretten. D'449
In das Güterrechtsregister Band I, Seite 18 wurde heute eingetragen:
Konrad Lichtenberger, Geschäftsführer von Wäldig und Philippine Heß von da.
Durch Ehevertrag vom 30. Juli 1900 haben die Eheleute Gütertrennung gemäß §§ 1426—1431 B.G.B. vereinbart.
Das Vermögen, welches die Braut in die Ehe einbrachte, ist beschrieben in § 2 des Ehevertrags.
Bretten, den 15. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Durlach. D'414
Güterrechtsregister. Eingetragen:
Dreyfuß, Jakob, Kaufmann in Adnigsbach und Natalie, geb. Dreyfuß, Ervingen-Görschheim.
Großh. Amtsgericht.

Engen. D'452
Nr. 11458/59. In das diesseitige Güterrechtsregister wurde unterem Heutigen eingetragen:
Durch Ehevertrag wurde als Güterstand die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. gewählt.
Und zwar bei Folgenden:
1. Landwirth Johann Spitznagel von Gattlingen und Theresia, geb. Heß von Emmingen ab Egg. Ehevertrag vom 30. Juli 1900. Das Fahrnißverbringen der zukünftigen Ehefrau verbleibt derselben als Vorbehaltsgut. Eingetragen Band I, Nr. 1, Seite 29.
2. Johann Fehring, Landwirth in Mittelbrunn und Sofie, geb. Reiter von dort. Ehevertrag vom 23. Juli 1900. Die beweglichen Gegenstände verbleiben der Braut und zukünftigen Ehefrau als Vorbehaltsgut. Eingetragen Band I, Nr. 1, Seite 30.
3. Ferdinand Kähler, Bahnarbeiter von Schingen und Martina, geb. Wittmer von Binningen. Ehevertrag vom 23. Juli 1900. Die Fahrnißgegenstände, welche die Braut in die Ehe einbringt, verbleiben derselben als Vorbehaltsgut. Eingetragen Band I, Nr. 1, Seite 31.
4. Landwirth Franz Schöck von Schingen und Aresgentia, geb. Martin von dort. Ehevertrag vom 16. Juli 1900. Die Fahrnißgegenstände, welche die Braut in die Ehe einbringt, verbleiben derselben als Vorbehaltsgut. Eingetragen Band I, Nr. 1, Seite 32.
5. Landwirth Konstantin Trunz von Neuhäusern und Richard Gneiting Gastwirths Witwe, Anna Katharina, geb. Ketz von dort. Ehevertrag vom 16. Juli 1900. Die von der Braut in die Ehe eingebrachten beweglichen Sachen verbleiben derselben als Vorbehaltsgut. Eingetragen Band I, Nr. 1, Seite 33.
6. Landwirth Josef Seidler, jung, von Engen und Stefanie, geb. Menzer von Ach. Ehevertrag vom 9. Juli 1900. Die Fahrnißgegenstände, welche die Braut in die Ehe einbringt, verbleiben derselben als Vorbehaltsgut. Eingetragen Band I, Nr. 1, Seite 34.
Engen, den 20. August 1900.
Gr. Amtsgericht.

Freiburg. D'450
In das Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:
O. J. 144. Stoh, Georg, Uhrmacher in Freiburg und Emilie, geb. Frand.
Durch Vertrag vom 21. August 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft im Sinne der §§ 1519 ff. des B.G.B. vereinbart.
Freiburg, den 23. August 1900.
Gr. Amtsgericht.

Freiburg. D'413
In das Güterrechtsregister Bd. I wurde eingetragen:
O. J. 141. Kähler, Johann, Naturarzt in Freiburg und Anna Christina, geb. Burger.
Durch Vertrag vom 1. August 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. des B.G.B. vereinbart.
Als Vorbehaltsgut der Ehefrau sind erklärt:
a) bewegliche Sachen im Anschlage von 3160 M., bezüglich der einzelnen Gegenstände wird auf das bei den Registerakten befindliche Verzeichniß verwiesen;
b) dasjenige Vermögen, welches ihr aus der Gemeinschaftstheilung ihres + geschiedenen Ehemannes Alfred Gmür, sowie aus dem Nachlasse desselben zugefallen ist, worüber nachträglich besondere Urkunde errichtet worden wird;
c) bares Geld 2000 M.
d) Guthaben bei dem Vorshubverein Dürreimer, 600 M.
e) eine Weidungshypothek auf dem Hause Konradstraße 8, darüber mit 1900 M.
O. J. 142. Bopp, Theodor, Friedrich Ludwig, Kaufmann in Freiburg und Anna Paula Wünicke.
Durch Vertrag vom 11. August 1900 wurde vollständige Gütertrennung unter Ausschließung aller Verwaltung und Anknüpfung des Mannes am Vermögen der Frau (§§ 1426 ff. des B.G.B.) vereinbart.
O. J. 143. Färber, Albert, Lednifer in Freiburg und Eva, geb. Schneidenberger.
Durch Vertrag vom 17. August 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. des B.G.B. vereinbart.
Freiburg, den 20. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. D'443
Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen:
Bd. I, S. 23. Gaajer, Josef, Rentner in Oberharmersbach und Magdalena, geb. Herrmann. Durch Vertrag vom 18. August 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.
Bd. I, S. 24. Pfundstein, Josef, Landwirth in Nordrach und Franziska, geb. Bräberle. Durch Vertrag vom 18. August 1900 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.
Bd. I, S. 25. Lehmann, Josef, Müller in Oberharmersbach und Paulina, geb. Lehmann. Durch Vertrag vom 18. August 1900 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart.
Gengenbach, den 23. August 1900.
Gr. Amtsgericht.

Stettenheim. D'451
Nr. 9209/10. In das Güterrechtsregister Band I ist eingetragen:
1. Seite 12, O. J. 1. Schaub, Anton II, Landwirth zu Grafenhausen und Häfele Otto Witwe, Katharina, geb. Ringwald.
Durch Vertrag vom 3. August 1900 wurde Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. des B.G.B. vereinbart.
2. Seite 13, O. J. 1. Hug, Heinrich, Maurer zu Altdorf und Marie, geb. Schmidt.

Heidelberg. D'420
Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen:
1. Auf Seite 92: Josef Huber, Wirth in Heidelberg, und Luise, geb. Vacrot. Nach § 1 des Ehevertrags vom 30. Juli 1900 ist Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. B.G.B. festgesetzt.
2. Auf Seite 93: Valentin Mayer, Kaufmann in Heidelberg, und Anna, geb. Althausen. Durch Ehevertrag vom 25. Juni 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart.
3. Auf Seite 94: Jacob Ruppert, Handelsmann in Kirchheim, und Elisabetha, geb. Rehm. Durch Ehevertrag vom 4. Juli 1900 ist Gütertrennung gemäß §§ 1426—1431 B.G.B. festgesetzt.
4. Auf Seite 95: Bernhard Seifert, Bahnarbeiter in Heidelberg, und Theresia, geb. Heß. Durch Ehevertrag vom 18. Juli 1900 ist die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. festgesetzt.
Heidelberg, den 21. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. D'502
Zum Güterrechtsregister wurde eingetragen:
1. Zu Seite 96: Karl Theodor Arnold, Pferdebesitzer in Heidelberg und Emma, geb. Mengesdorf. Durch Ehevertrag vom 4. Juli 1900 ist Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. B.G.B. festgesetzt.
2. Zu Seite 97: Karl Friedrich Illenberger, Maurer in Neckargemünd und Gottlieb Lachenauer Ww. Katharina, geb. Heß. Durch Ehevertrag vom 18. Juli 1900 ist Gütertrennung gemäß §§ 1427 ff. B.G.B. festgesetzt.
3. Zu Seite 98: Melchior Anton Dürreimer, Schlosser in Heidelberg und Susanna Luise, geb. Pfisterer. Durch Ehevertrag vom 13. Juli 1900 ist Gütertrennung gemäß §§ 1426 bis 1431 B.G.B. festgesetzt.
4. Zu Seite 99: Heinrich Kunz, Kaufmann in Ziegelhausen und Marie, geb. Wendel. Durch Ehevertrag vom 11. Juli 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Heidelberg, den 23. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. D'391
In das Güterrechtsregister ist zu Band I eingetragen:
1. Seite 234. Ehegatten: Horneder, Karl, Blechneister, Karlsruhe und Marie, geb. Frank.
Nr. 1. Durch Ehevertrag vom 8. August 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft §§ 1513 ff. B.G.B. vereinbart. Dabei wurde als Vorbehaltsgut der Frau erklärt, die von ihr angeschaffte, im Ehevertrag beschriebene Fahrnißausstattung und häusliche Einrichtung sowie das ihr künftig durch Erbschaft oder Schenkung zufallende Vermögen.
2. Seite 235. Ehegatten: Weder, Franz Ignaz, Privatier, Karlsruhe und Theresia, geb. Doll.
Nr. 1. Durch Ehevertrag vom 9. August 1900 wurde Gütertrennung gemäß § 1426 ff. B.G.B. vereinbart.
Karlsruhe, den 18. August 1900.
Gr. Amtsgericht, Abtheilung III.

Rehl. D'432
In das Güterrechtsregister Seite 12 Nr. 1 wurde eingetragen:
Walz, Emil, Reggermeister zu Stadt-Rehl und Marie, geb. Schlu-

beder. Nach dem Verträge vom 28. Juli 1900 ist Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart. Das im Ehevertrage unter Artikel II bezeichnete Einbringen im Werthe von 2100 M. wurde für Vorbehaltsgut der Frau erklärt.
Rehl, den 22. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Vörsach. D'501
In das Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: Seite 29: Johann Robert Kähler, Landwirth in Schingen und Luise, geb. Bachmann. Nach dem Ehevertrag vom 10. Februar 1900 wählen die Ehegatten als Norm ihres ehelichen Güterrechts die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B.
Vörsach, den 25. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. D'508
Zum Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:
1. Seite 271: Scharnberger, Richard, Monteur in Mannheim und Juliane, geb. Burger.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 18. Dezember 1897 ist völlige Vermögensabsonderung vereinbart (L. R. S. 1536 ff.).
2. Seite 272: Deuter, Raimund, Schlosser in Mannheim und Justine, geb. Pabst.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 10. Juli 1900 ist Gütertrennung vereinbart.
3. Seite 273: Schellenbauer, Ludwig, pens. Lokomotivführer in Mannheim und Katharina geborene Reinmuth.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 15. August 1900 ist Gütertrennung vereinbart.
Mannheim, 23. August 1900.
Großh. Amtsgericht III.

Mosbach. D'476
Güterrechtsregister. Reilbach, Karl, Spengler in Mittelschleffenz und Almalie, geb. Dörr. Gütertrennung gemäß §§ 1427—1431 B.G.B. Mosbach, den 20. August 1900. Gr. Amtsgericht.

Mosbach. D'421
Güterrechtsregister: Bahnhofs-wirth Ludwig Kling in Neckardorf und Marie, geb. Siebert. Durch Vertrag vom 29. Juni 1900 ist unter Aufhebung des bisherigen Güterstandes Gütertrennung vereinbart. Mosbach, den 23. August 1900. Großh. Amtsgericht.

Rastatt. D'411
Nr. 18185. In das Güterrechtsregister wurde eingetragen:
Balk, Johann Michael, Sergeant und Bataillonstambour zu Rastatt und Juliana, geb. Siegel.
Durch Vertrag vom 9. August 1900 ist Gütertrennung nach §§ 1427 ff. B.G.B. vereinbart worden.
Rastatt, den 14. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Rastatt. D'410
Nr. 17954. In das Güterrechtsregister wurde eingetragen:
Kraus, Johannes, Maschinenarbeiter zu Rastatt und Anna, geb. Schmaier.
Durch Vertrag vom 26. Juli 1900 ist die Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1519 ff. B.G.B. vereinbart worden.
Rastatt, den 16. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

St. Blasien. D'412
Nr. 5672. In das diesseitige Güterrechtsregister Bd. I, S. 17 wurde eingetragen:
Ebner, Melchior, Holzhuwer in Hültern und Wilhelmine Kappeler.
Der unterm 11. Juli 1883 abgeschlossene Ehevertrag ist abgeändert und als eheliches Güterrechtsverhältniß die völlige Gütertrennung nach Maßgabe der §§ 1426 ff. B.G.B. gewählt. Als Vorbehaltsgut der Ehefrau sind Fahrniß im Werthe von 413 M. bezeichnet und im Ehevertrag einzeln beschrieben.
St. Blasien, den 16. August 1900.
Großh. Amtsgericht.

Sinsheim. D'409
Zu Band I, Seite 13 des Güterrechtsregisters wurde eingetragen:
Richter, Johann, Landwirth in Steinsfurt und Luise, geb. Laber Witwe des Johann Schleg. Durch Ehevertrag vom 23. Juli 1900 wurde als eheliches Güterrecht das System der Errungenschaftsgemeinschaft nach §§ 1426 ff. B.G.B. gewählt.
Sinsheim, den 21. August 1900.
Gr. Amtsgericht.

Triberg. D'447
Nr. 9205. Zum Güterrechtsregister Band I wurde eingetragen:
a) Seite 41, Nr. 1. Franz Xaver Pfaff, Tagelöhner in Rast. Tennerbrunn und Johannes Storz Witwe, Elisabetha, geb. Moosmann. Durch Vertrag vom 11. August 1900 ist Gütertrennung nach §§ 1426 ff. B.G.B. vereinbart.
b) Seite 42, Nr. 1. Mathias Dbergfell, Zimmermann in Langenschiltach und Maria Müller. Durch Vertrag vom 28. Juli 1900 ist die allgemeine Gütergemeinschaft nach §§ 1437 ff. B.G.B. vereinbart.
Triberg, den 21. August 1900.
Gr. Amtsgericht.

Triberg. D'448
Nr. 9289. In das Güterrechtsregister Band I, Seite 43, Nr. 1 wurde eingetragen:
Anton Roth, Bahnarbeiter in Gremelsbach und Walburga, geb. Dieterle. Durch Vertrag vom 21. August 1900 ist die allgemeine Gütergemeinschaft nach den §§ 1437 ff. B.G.B. vereinbart.
Triberg, den 23. August 1900.
Gr. Amtsgericht.

Waldfisch. D'433
Nr. 12919. In das Güterrechtsregister wurde eingetragen:
Band I, Seite 14, O. J. 1. Krämer, Josef zu Wiederbach und Theresia, geb. Fischer.
Durch Vertrag vom 10. Juli 1900 wurde die Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. festgesetzt.
Waldfisch, den 24. August 1900.
Gr. Amtsgericht.

Waldbühl. D'422
In das Güterrechtsregister wurde eingetragen:
1. Durch Vertrag vom 11. Juli 1900 ist zwischen Otto Zehle, Landwirth in Bärigen und Bernhardsine Güntert die allgemeine Gütergemeinschaft gemäß §§ 1437 ff. B.G.B. vereinbart.
2. Durch Vertrag vom 4. April 1900 ist zwischen August Huber, Schafmacher in Gdewil und Karoline Gottstein die vollständige Gütertrennung vereinbart.
Waldbühl, den 17. August 1900.
Großh. Amtsgericht.